

Der Gesellschafter.

Dienstag den 23. November 1832.

Geschichtskalender.

Am 19. Nov. 1642 erlitt das bayrische Heer durch die in französischem Solde stehenden Truppen des verstorbenen Herzogs Bernhard von Weimar eine schwere Niederlage bei Ebingen, und mußten sich bis nach Tübingen zurückziehen, worauf die Weimarischen Ebingen plünderten und Tübingen erlöschten (23. November).

Anno 1439, den 20. November, ist ein sehr tiefer Schnee gefallen und wurde darauf sehr kalt.

Am 21. Nov. 1840 erhielt die evangelische Geistlichkeit in den neuwürttembergischen Landen eine eigene Amisinstruktion, damit der wichtige Beruf eines Religionslehrers den beabsichtigten Nutzen und Einfluß auf das bürgerliche Leben um so sicherer zu ertheilen vermöge.

Württembergische Chronik.

Nagold. Obwohl wir schon einen Artikel über die Einweihung der neuen Kirche zu Enzthal-Enzkloster veröffentlichten, so glauben wir doch manchem Wunsche unserer Leser zu entsprechen, wenn wir Nachstehendes gleichfalls mittheilen: Der 16. Nov. war für die Gemeinen Enzthal-Enzklosterle ein Festtag, der ihnen noch lange Jahre unvergessen bleiben wird. Die neue Kirche wurde an diesem Tage nach dem in diesen Blättern kurz mitgetheilten Programm feierlich durch Herrn Dekan Freibhofer eingeweiht. Im Schulhaus, wo der Zug sich ordnete, nahm der Geistl. des Orts, Pfarrverwelter Ergenzinger Abschied von diesem Ort, der bisher die Stelle der Kirche vertretet. Er sprach in seinem Gebet den Dank für allen hier empfangenen Segen aus und schloß mit dem Wunsch, daß dies Haus, auch wenn es nun seiner eigentlichen Bestimmung zurückgegeben sei, dennoch dem Herrn geweiht bleiben möge. Vom Schulhaus ging in geordnetem Reihen der neuen Kirche zu „Unterm Apfelbaum“ aber wurde Halt gemacht, als dem Ort, wo die Gemeinde Sommers Gottesdienst zu halten pflegte und diesem Wirtbe wundermild Gruß und Dank gebracht und Segen gewünscht „von der Wurzel bis zum Gipfel“ Glücklicherweise blieb der Himmel heiter und die Sonne trat eben, als der Zug vor der Kirche ankam, im heftigsten Glanze aus den Wolken hervor; und die Glocken, als wollten sie auch nicht schweigen zu der Freude drunten, schlugen in demselben Augenblicke 10 Ubr. Hierauf traten Herr Kameralverwalter Stieglitz und der Ortsgeistliche zu beiden Seiten des Hauptthors auf die Treppe und auf die mit den Worten des Psalm 118, 19 vorgetragene Bitte des Lesers über-

reichte nach dem Gesang der Gemeinde: Thut mir auf die schöne Pforte! der Kameralbeamte im Namen des Königs und der hohen Oberfinanzkammer den Schlüssel zu der neuen Kirche, durch die Hand des Herrn Dekans dem Ortsgeistlichen und fügte der Gemeinde glückwünschend hinzu, daß er, wenn die Gemeinde ihre Dankbarkeit mit der That bezeuge durch treue Benutzung dieses Gotteshauses und Leben nach dem darin gehörten Worte, diesen Tag zu den schönsten seines Lebens rechnen werde. Nachdem der Ortsgeistliche das Thor geöffnet, trat der Zug in Vorbeilagen ein und die auf circa 1500 Köpfe geschätzte Menschenmenge fand ohne Mühe ihr Unterkommen in den weiten Räumen des freundlichen Gotteshauses, das die Inschrift trägt: Siehe da! eine Hütte Gottes bei den Menschen. (Offenb. 21.) Herr! hier ist gut sein! (Matth. 17.) Unter den anwesenden Festgästen bemerkte man mit Freude die Herren Beamten des Bezirks zahlreich vertreten. Herr Reichardt von Nagold und Herr Schuller von Altensteig batten die Gefälligkeit, jener das Orgelspiel, dieser die Leitung des Gesanges zu übernehmen, wodurch sie sich, wie auch Herr Grajinger durch die Begleitung des Gesangs mit Posaunen den wärmsten Dank der Gemeinde verdient haben. Nach dem Gesang trat Herr Dekan Freibhofer begleitet von dem früheren und dem jetzigen Geistlichen der Gemeinde, zwischen Altar und Taufstein und nahm die Einweihung der Kirche in der vom Programm bezeichneten Weise vor. Bibel und heilige Gefässe wurden von Geistlichen der Umgegend vorgetragen und auf den Altar und Taufstein gestellt; auf den Taufstein die Taufgeräthe vor der Weihe desselben; auf den mit einem Kreuzfing geziertern Altar die Bibel vor der Weihe des Hauses und der Kanzel für Gottes Wort, vier Nachtmahlkannen, Hostienkapsel, Kelch und Patine vor der Weihe des Altars zum Sakrament des heiligen Abendmahls. Nach jedem einzelnen Weihegebet fiel Chor oder Gemeinde mit Gesang ein. Der ganze Akt war ein feierlicher und erhabender. Hierauf folgte nach dem Gesang zweier Verse auf dem schönen Einweihungslied von A. Knopp im Gesangbuch 279 die Predigt des Ortsgeistlichen über Phil. 3, 12, 14. (Ich vergesse, was dahinten ist etc.) Im Rückblick auf die dahinterliegende kirchliche Noth der Gemeinde suchte die Predigt den freudigen Geübten dieses Tags einen Ausbruch zu geben und im Hinblick auf die erfahrene Hilfe wies die Predigt auf die mit den Segnungen im Geistlichen wachsende Verantwortung und Verpflichtung hin, mit neuem Ernst nach dem himmlischen Kleinod zu ringen. Nach der Predigt hatte Herr Pfarrer Schmoller die Gefälligkeit, die Taufe eines Kindes zu übernehmen, wodurch der

ben, und unter
ten europäische
it Ho hngesängen

Krieg, wie hat
nschensgeschlecht?
rr dulden, daß
mit Blut und
nd in das Men-
nsfaat des Hasses
l, die keine ir-

Sam Plätzchen des
haudern. Wie
s Unthaten be-
hinaus, damit
esen reißen, und
-Rascher zogen

wüle, nahe der
gen Eichen, und
i einer zerstörten
es einer Höhe zu,
ald kam er mit
Zur Seite in
nd auf den Hö-
daffnete Spanier

die Hand, sie
e Büchschüsse
ang mit einem
höne Engländer
nerz vergessend
n an seinen er-
dort im Vater-
Erblichenen zu-

ebe auf, Schwe-
ußen trafen gut
unsicher; drum
gtschlachten.

s mit dumpfer
te dem Erschre-
ende Brust zu.
n besten Krieger
ers, den Retter
n. Der Fluch
lechte. Flieh un-
nicht hier auch

Geliebten nieder.
an; französische
ar. Alexander
vom Himmel zu,
gen dem Feinde

16. November.
m-Stücke 9 fl. 52 kr.
ains . 11 fl. 53 kr.
 . 2 fl. 24 kr.
aler . 1 fl. 45 kr.
de . 2 fl. 22 kr.

Gemeinde die Freude, beim ersten Gottesdienst in ihrer neuen Kirche ihren „alten Pfarrer“ (früheren Seelsorger) thätigen Antheil nehmen zu sehen. Zum Schluß leitete mit kräftigen Worten Herr Dekan M. Eisenbach von Neuenbürg den Segen über die Gemeinde ein, worauf noch gesungen wurde: Nun danket alle Gott. Unter dem Chorgesang: Der Herr behüte u. verliß die Gemeinde das Gotteshaus und die ganze Feier war besonders mit Hülfe der 16 Festordner aus der Gemeinde, die mit Eifer ihren Dienst verrichteten, ohne Störung vorübergegangen. Die neue Kirche fand ihres würdigen Aussehens und der gelungenen Ausführung willen den wohlverdienten Beifall aller Gäste. In der That ist die Gemeinde den B. hören, die zu diesem schönen Werke zusammenwirkten, der Bauabtheilung der hohen Oberfinanzkammer und dem Herrn Bauinspektor Landauer zum innigsten Dank verpflichtet. Mögen ihre wohlwollenden Absichten erreicht werden und die neue Kirche dazu beitragen, christlichen Sinn zu pflanzen und das leibliche und geistliche Wohl der Gemeinde zu fördern.

Tübingen, den 18. November. Als eine der merkwürdigen Natur-Erscheinungen dieses Jahres verdient erwähnt zu werden, daß heute auf dem Acker des Weingärtners Jos. A. Kürner, im Helmling mehrere vollständige ausgewachsene Gersten-Aehren gepflückt wurden, welche als zweite Frucht aus Körnern, die diesen Sommer durch den Hagel ausgeschlagen worden waren, entsprossen sind. — Gewiß eine seltsame Erscheinung!

Maulbronn, 17. Nov. Nach 9½ monatlichen bergmännischen Arbeiten kam ein unterer Stollen des 1000 Fuß langen Eisenbahntunnels unter der Wasserseite zwischen hier und Deneheim heute Mittag 2 Uhr zum Durchschlag. Sowohl Richtung als Bau trafen genau zusammen. Die Maurerarbeiten sind so weit vorgeschritten, daß bis zur gänzlichen Vollendung nur noch auf 178 Fuß Länge die Wiederlager nebst dem Gerölde mangeln, diese Theile werden voraussichtlich bis Ende Dezember und sonach der ganze, durch trockenem Keupermergel getriebene Tunnel nach 11 monatlicher, meistens nur in den Tagesstunden betriebener Arbeit vollendet.

Die Rottweiler Chr. schreibt: Schramberg, den 12. Novbr. In der Nähe der bekannten Hirschenhuter Gemeinde Königsfeld wurde kürzlich ein Scharhändler im Walde erhängt gefunden; es ergab sich aber alsbald, daß er zuvor durch fremde Hand ums Leben gebracht, beraubt und sodann aufgehängt worden seyn mußte.

Vom Härtsfelde, den 13. Nov. Auf dem asserarmen, aber steinreichen Härtsfelde erkrankten gestern Abend um 10 Uhr eine 70jährige Frau und ihr 14jähriger Enkel von Heresheim beim Nachhausegehen von der Sieinmühle, in dem Behälter, in welchem das für die Mühle nöthige Wasser gesammelt wird. Bei der tiefen Finsterniß der Nacht kamen die Unglücklichen vom Wege ab, und während wahrscheinlich das Eine das Andere reiten wollte, kamen Beide elendiglich ums Leben.

Während des Gewitters am Mittwoch Abend zwischen 5 und 6 Uhr schlug der Blitz in Dürrenmengen in eine Scheuer und legte dieselbe in Asche.

Nach dem H. T. wurde am 15. d. M. zwischen

Moschingen und Pfauhausen auf der Landstraße ein Mann, das der Lammwirth von Untertlenningen seyn soll, todt mit mehreren Wunden am Kopfe gefunden. Ob derselbe ermordet, oder auf welche Weise er um das Leben gekommen, ist bis jetzt noch nicht ermittelt worden.

Unsere Turner haben sich nicht nehmen lassen, den Tod des Turnvaters Jabn mit einer Trauerfeier zu begeben. Still zogen die Turner von Stuttgart, Ludwigsburg, Cannstadt und Esslingen auf den Turnplatz, pflanzten die Jabne mit Trauerflor auf und stimmten das Lied an: Wie sie so sanft ruhn! Einige Uebungen und ein neues Lied schlossen die Feier der dankbaren Schüler, die dem Meister nicht über den Kopf gewachsen seyn wollten.

Eine merkwürdige Wirkung hat das Nordlicht, das sich in Württemberg am 11. Nov. zeigte, auf den Telegraphen gehabt. Soaleich beim Erscheinen des Lichtes traten Störungen bei Telegraphen ein und Abends 9 Uhr wurde die Einwirkung der atmosphärischen Elektrizität so stark, daß die Telegraphen-Linien den Dienst ganz versagten. Die Unterbrechung dauerte eine ganze Stunde lang.

Tages-Neuigkeiten.

Ein Glücklicher in Karlsrube hat seinen neuen Titel soaleich an die große Glocke und ins Landesblatt gehängt. Er ist großherzoglicher Hofgestülzstapler geworden und hat das Amt, die Gänse und Kapauern für die fürstliche Tafel zu masten und zu stopfen.

Nürnberg, 15. Nov. Gestern Abend ereignete sich ein Unglück besonderer Art im Theater. An der Kasse sammelt sich immer eine begierige Menge, die auf die Eröffnung des Saals wartet und mit Eifer einbringt, um gute Plätze zu erhalten. So überstiegen die in das dunkle Haus Eindringenden die hintern Sige der Gallerie einen nach dem andern, um auf die vorderste Reihe zu gelangen. In der Finsterniß übersritt ein Ankommender auch die Brüstung der Gallerie, in der Meinung, daß noch eine Reihe Sige folge, und stürzte in das Parterre hinab. Nach zwei Stunden war er eine Leiche. Der Schall des Falles hielt einen Zweiten zurück, der im Begriff war, dem Ersten zu folgen.

Nach einer der Frankfurter Handelskammer gewordenen Mittheilung bewilligt die nordamerikanische Regierung allen aus dem Zollverein für die nächstes Frühjahr in New York zu veranstaltende Ausstellung bestimmten Zoolatrie-Erzeugnissen freien Ein- und Ausgang und vergütet die sämmtlichen Transportkosten.

Von nun an ist im Kurbesitzigen die ältere Verordnung, wornach fremdlandische Isracliten (Diensthoten, Handwerksgefallen u. s. w.) bei Strafe nicht in Dienst genommen werden dürfen, wieder in Kraft gesetzt.

Dieser St. rn gilt der Wittve Schenk in der Stadt Düren im Regierungsbezirk Aachen; diese hat der dortigen protestantischen Gemeinde ein Gut auf ewige Zeiten vermacht, dessen Pachtzins 1800 Thaler trägt, außerdem noch ein Kapital von 4000 Thalern. Aus diesen Einkünften soll der Gustav-Adolfsverein jährlich 120 Thaler beziehen, das übrige die Schul- und Kirchkasse. Außerdem hat sie den päpstlichen Zinsen

Landstraße ein
lenningen seyn
pfe gefunden.
Weise er um
nicht ermittelt

en lassen, den
Trauerfeier zu
uttgart, Lud-
den Turnplatz,
und stimmten
neige Uebungen
der dankbaren
Kopf gewachsen

Nordlicht,
eigte, auf den
nen des Lichtes
Abends 9 Uhr
en Elektrizität
Dienst ganz
ganze Stunde

seinen neuen
Landesblatt
Lügelstopfer
und Kapaunen
stopfen.

abend ereignete
ster. An der
menge, die auf
mit Eisen ein-
überstiegen die
antern Siege der
f die vorderste
überschritt ein
rie, in der
ge, und kürzte
unden war er
nen Zweiten
zu folgen.

immer gewor-
rikarische Re-
nächstes früh-
llung bestimm-
Ausgang und

ältere Verord-
Diensthoren,
nicht in Dienste
t gesetzt.

benkel in der
en; diese hat
ein Gut auf
1800 Thaler
4000 Thaler.
oltvere; jäh-
e Schu- und
nischen Aimen

10,000 Thaler und ein Grundeigentum von 80,000
Thalern vermacht, um eine Versorgungsanstalt für alte,
arbeitsuntätige Personen zu errichten.

Als der Thäter der Brandstiftung auf dem Gure
des Hrn. v. Münzesheim bei Konhans, wobei 1200 fl.
gehöblich wurden, in der Obernecht erkannt und be-
demselben noch 1000 fl. vorgefunden worden; er selbst
entkam auf dem Transport.

Der Münchner Polizei wird das Leben sehr sauer
gemacht. Sie hat den Befehl erhalten, auf die braunen
Kalabreserhüte (Heckerhüte) zu fahnden, die jetzt viel
getragen werden. Ueber jeden so eingezogenen Hut wird
ein Protokoll aufgenommen und dem Eigentümer ein
Empfangsschein ausgestellt.

In Bügow im Schwerin'schen saad neulich eine
Entbaupung eines Verbrechers statt, der einen Bauern
meuchlings erschossen hatte. Da kein jahresständiger
Scharfrichter im ganzen Lande war, wurde das Todes-
urtheil — un- zwar in der Stelle — von einem Ham-
burger und durch das Beil vollzogen.

Für so blutdürstig hätte ich die wohlgenährten Ham-
burger nicht gehalten. Um die erledigte Scharfrichter-
stelle haben sich in den ersten acht Tagen 604 Bewerber
gemeldet und alle müssen Hamburger Bürgerkinder sein.

Im Hafen zu Hamburg ist das Dampfschiff Ar-
chimedes, das an der holländischen Küste in Brand
geriet, noch brennend eingelaufen. Der Kapitän hat
17 Stunden lang die Reise mit Gütern und Passagieren
auf dem brennenden Schiffe fortgesetzt.

In Berlin wars, und zwar im Kaffeehause, da
machten sich Zwei darüber lustig, daß sie nun über 10
Jahre in keine Kirche gekommen und noch länger nicht
zum heiligen Abendmahl gegangen wären. Nicht weit
von ihnen saß ein Landpfarrer und es schien fast, als
sollte das Weipöhl ihm und seinem Amte gelten. Da
hab ich Einen in meinem Kirchspiel, fällt der Pfarrer
ein, der ist 46 Jahre lang in keine Kirche gekommen.
Wie kommt das? fragten die Spötter neugierig. Weils
in seinem Kopfe nicht richtig ist, war die Antwort.

Dem Dierarzt Kluge in Berlin haben kurz hin-
tereinander drei Kinder. Der Arzt hielt die Krankheit
für Gehirnentzündung. Bald aber entdeckte man, daß
sich die Kinder durch Rattenzist den Tod geholt hatten,
welches ein Kammerjäger im Hausflur aufgeht ist hatte.
Die Sache ist jetzt zur Kriminaluntersuchung abgegeben.

In Berlin ist die katholische Hedwigskirche beschlo-
len worden. Die Diebe haben zwei vergoldete Wand-
mahlsfelde und das Hosiengefäß entwendet.

In der Nacht vom 8. auf den 9. Noobr. wurde
zwischen Rolandsee und Oberwinter der Köln-Koblenzer
Postwagen bestohlen. Man entwendete einen Briefbeutel
mit 9000 Thlr. Tags darauf fand man den leeren Beutel.

Am 14. Nov. hat der von Danzig abfahrende
Nachzug der Eisenbahn Unglück gehabt. Als der Zug
vor Kreuz über die 15 Fuß hohe Dammschüttung fuhr,
geriet die Lokomotive aus den Schienen und stürzte,
den Tender und den Packwagen mit sich reisend, hinab
in das Dorfmoor und versank. Glücklicher Weise riß
die Kette des Postwagens und so erlitten die übrigen
Passagiere keinen erheblichen Schaden. Drei Wenswen
haben bei dem Unglück das Leben verloren.

Der Zollverein muß krank seyn und Verstopfung

haben; denn er trinkt viel Selterswasser. Die Päch-
ter der Heilquellen in Wiesbaden und die Krugbäder
in Nassau haben der Regierung erklärt, der Zollverein
sey ihr einträglichster Patient und Abnehmer. Wenn
der Patient stirbt, müßten sie verderben. Nassau dürfe
nicht aus dem Zollverein ausscheiden.

Deutschland hat Unglück. Es kann seine Flotte
weder erhalten, noch loswerden; weder im Einzelnen,
noch im Bauß und Bogen. Der Bundestagskommis-
sär sit noch immer auf dem Bremerhavener Markt und
wartet auf Kunden. Der verheißene Brasilianische Kunde
hat sich noch nicht hören lassen. Wenn Deutschland im
Jahr 1852 reicher an Schiffen ist als 1847, so ist nur
das Ausland Schuld, das ihm seine Verlegenheit nicht
abnehmen will. Da ist doch ein Trost, daß Preußen
den Grund zu einer Seemacht gelegt hat. Im Jahr
1847 schwamm nur die Amazone mit 12 Kanonen auf
dem Wasser und jetzt zählt Preußen 50 Fahrzeuge mit
177 Kanonen. Die beiden besten Schiffe, die Gession
mit 46 Kanonen und Barbarossa, sind Errungenschaften
aus der deutschen Flotte.

Aus Ostpreußen kamen seither die Posten verspätet,
weil dort so viel Schnee gefallen war, daß jede Kom-
munikation unterbrochen war.

Oldenburg, 6 Nov. Vor einigen Tagen fand
an der hannoverschen Grenze bei Etubirbaum ein Schar-
mügel zwischen zwei Steueraufssehern und zwölf Schmugg-
lern statt, in dem erstere vom Bajonnet Gebrauch ge-
macht haben, und letztere, nachdem mehrfache Verwan-
dungen vorgefallen, mit Zurücklassung mehrerer Packe
eingefangener Waare die Flucht ergriffen haben sollen.

Wien, 15 Noobr. Gestern Nacht sind auf der
nördlichen Eisenbahn bei Wildenschwert in Böhmen zwei
Güterzüge bei Nacht so heftig aufeinander gestoßen, daß
neun Wägen völlig zertrümmert und alle dabei beschäf-
tigten Personen, Lokomotivführer, Heizer ic. entweder
getödtet oder schwer verletzt wurden.

In Wien hat sich das Napoleonische Kaiserthum
offiziell angemeldet. Der französische Gesandte eröffnete
dem Minister des Auswärtigen, Grafen Buol-Schauen-
stein, daß Napoleon nächster Tage den Kaiserthron be-
steigen werde. Er erhielt die Versicherung, daß, wenn
Napoleon die 1815 bestimmten Grenzen respektire, der
Errichtung des Kaiserthrons keine Hindernisse in den
Weg gesetzt werden würden. Ueber den Titel Napo-
leon der Dritte werde man sich weiter aussprechen.
Dieser Titel des dritten Napoleon ist in Wien und an
andern Höfen der Anstoß. Er ist mißlieblich und gefürch-
tet, weil er die Fortsetzung der alten Napoleonischen ge-
schichten und vertriebenen kriegerischen Dynastie verbeißt,
mit allen ihren bösen Erinnerungen und Ansprüchen.
Würde sich der neue Kaiser Napoleon der Erste nennen,
so würde man ihm den Kaisertitel gern als Lohn seiner
angeblichen Verdienste um die Herstellung der Ruhe in
Frankreich gönnen. Man erträgt es schwer, daß er das
alte Kaiserthum fortsetzen will, in Bezug auf die Ver-
gangenheit und Zukunft.

Auch in Berlin hat der französische Gesandte der
Regierung eröffnet, daß Napoleon den Kaiserthron be-
steigen werde und hat lebhafteste Versicherungen der fried-
lichen Politik des Kaisers hinzugefügt. Auch in Berlin
ist der dritte Napoleon im Titel ein Anstoß.

Im Elisee sind die kaiserlichen Flitterwochen angebrochen. Auf dem Gesichte des neuen Kaisers glänzt Sonnenschein, Napoleon ist von seinen Umgebungen nie so freundlich gesehen worden. Civilliste und Kaiserpalast, Thronsaal und Thron, alles ist fertig und Napoleon darf nur den Fuß heben, um ihn zu besteigen. Der Kaiserpalast sind die Tuilerien, sie sind prächtig ausgebaut und hergestellt, der Thronsaal am glänzendsten. Nur der Thronstuhl ist alt, mit neuen Flittern und der Krone Kaiser Karl des Großen geschmückt. Louis Philippe hatte Borrath an Thronen; der eine ward in den Februartagen erschlagen und verbrannt, da fanden sich zwei andere unterm Dache. Eine Hauptsache ist die neue Civilliste; sie ist kaiserlich und unter der Hand auf 24 Millionen festgestellt. Jeder Prinz erhält jährlich 200,000 Franks und jede Prinzessin 100,000 Franks. Das Schuldenmachen ist streng untersagt, wirs doch thut, hat zu erwartigen, nach Cayenne verbannt zu werden.

Napoleon hatte Doktor oder Apotheker werden sollen, so kräftige Plaster schmirt er. Sie wirken sogar, noch ob sie auf die Wunden gelegt sind. Jerome, der alte ehrgeizige Onkel ist von seiner Wunde äußerlich schon ganz hergestellt, seit sein Neffe ihm das Palais royale und 3 Millionen Apanage versprochen hat. Wenn die Wunde nur innerlich nicht fortbrennt

Wenn Louis Napoleon Lust hat, kann er das Rasirzeug, womit sein Onkel bei Waterloo von Blücher über den Köpfel barbirt worden ist, zurückkaufen. Das Fernrohr Napoleons und seine Mundrasse bekommt er drein. Die Preußen haben ihm das bekanntlich und manches Andre mit seinem Wagen bei Waterloo abgenommen; durch manche Hände kam es an den Baron Silkenheimb in Schlesen. Dieser bietet die Sachen, da er Geld braucht, aus; dem König von Preußen waren sie zu theuer.

Dem französischen Kaiserreich prophezeit man keine lange Dauer, im Frieden nur zwei bis drei Jahre, im Krieg augenblicklichen Untergang. Man befürchtet, daß bald der böse Geist der Unzufriedenheit in die französische Armee fahren und viel Unheil anrichten werde. Schon jetzt zerge sich da und dort große Mißstimmung, obgleich sie mit Gewalt unterdrückt werde. Noch nie soll die Disciplin in der Armee so streng gewesen seyn als jetzt. Am 6. und 7. Novbr. sind in den Festungsgräben von Vincennes eine Anzahl Sergeanten erschossen worden. Man wollte es recht geheim halten, allein die Nachricht geht wie ein Lauffeuer durch die Welt. Der alte Erbprinz Jerome schmut und großt und sein Sohn der Republikaner will Frankreich verlassen und in England sich ansiedeln. Wenn allerlei Nachrichten nicht ubertreiben, stüzt sich Napoleon der Dritte auf eine etwas widerwillige Stütze. Die Armee ist sehr verstimmt. Die Soldaten beißen sich auf die Lippen, daß Abdel-Kader, der viel französisches Blut vergossen hat und am Ende wieder vergießen wird, in Paris wie ein Triumphator gefeiert wird, während seine Besieger in der Verbannung leben; sie murren, daß bei Besetzung der Offizierstellen die Günst den Ausschlag gibt. Sie sind wenig damit einverstanden, daß das Kaiserreich ein Reich des Friedens und die halbe Armee nöthigenfalls nach Hause geschickt werden soll.

Daß die Vermählung Louis Napoleons mit der Prinzessin Wasa eine ausgemachte Sache ist, soll nun

auch durch den Umstand bekräftigt werden, daß eine der ersten Kleidermacherin von Paris, Mad. Valmyra, zur Prinzessin nach Böhmen abreist ist, um die Details des Trauungs- und Krönungs Costümes zu besprechen. Auch sollen die Anordnungen in den Tuilerien der Art seyn, um einen wehlichen Hofstaat aufzunehmen.

Zu Paris ward am 12. Nov. ein Postbeamter, der nach und nach 122,308 Fr. entwendet hatte, zu 12 Jahren Zwangsarbeit verurtheilt.

Briefe aus London versichern mit Bestimmtheit, daß die älteste Tochter der Königin von England mit dem Sohne des Prinzen von Preußen, dem künftigen Thronfolger versprochen sey.

Am 13. d. war in London die Leiche des Herzogs von Wellington auf dem Paradebett ausgestellt. Der Zudrang war aber so groß, daß sechs Personen todt blieben. Eine Menge Kinder, Frauen und alte Leute wurden unter die Füße getreten.

Das englische Parlament ist von der Königin in Person am 11. November eröffnet worden. Sie erwahnte zuerst den Verlust, den England durch den Tod des Herzogs von Wellington erfahren habe, dessen große Thaten den Namen Englands erhoben haben. Die Bereitwilligkeit der Unterthanen zum Eintritt in die Militärsicherung des Landes. Gute Verbindungen mit allen fremden Mächten, das freundliche Benehmen des argentinischen Staatenbundes, das waren die ersten Gegenstände der Rede. Im Allgemeinen habe sich der Zustand des Landes gehoben und es sey nur darum zu thun, die Gewerbe und den Ackerbau namentlich in Irland auszuzeichnen, und eine freisinnige edelmüthige Politik gegen das gedrückte Irland anzunehmen. Es sey für die Nationalkirche nothwendig, für die großen Zwecke des religiösen Kultus eine wirksamere Thätigkeit zu entfalten. Kurz es ist Alles gut, und kann Alles noch besser werden.

Ein Londoner Arzt ist so glücklich gewesen, für seinen unheilbaren Patienten, der ein Lord ist und zu viel Geld, Langeweile und Spleen hat, ein neues Rezept zu finden. Es wir: aber in keiner Apotheke bereitet und taugt nur für Lords und dergleichen: es ist eine Reise um die Welt.

Der Zwirn und die Flickschneider schlagen ab. Alle Ellbogen und sonstigen Blößen werden ohne Nadel und Faden, nur mit Gutta-Percha geheilt. In der Noth zerrissen, so legt man Gutta-Percha zwischen Rock und Futter, fährt mit dem heißen Eisen darüber hin und der Schaden ist besser geheilt als vom besten Schneider.

In Tessin haben sich im Laufe dieses Jahrs nicht weniger als 274 junge Männer durch Entfernung aus dem Kanton dem Militärdienst entzogen.

So ganz müssen die Gemsen noch nicht ausgestorben seyn, denn auf den mehrtägigen Jagden im vorderen Rieß in Tyrol erlegte der König von Bayern eigenhändig 5 Stück, und sein Gefolge schoß 15 Stück. Vom Bade Kreuth aus wird die Gemsenjagd erneut und die nächsten Badegäste mögen sich den Gemsenbraten aus dem Sinn schlagen.

Nordamerika. Die seit Wochen nicht mehr zweifelhafte Wahl des demokratischen Kandidaten General Pierce zum Präsidenten der vereinigten Staaten hat sich bestätigt. Rufus King ist Vizepräsident geworden. (Der neue General tritt am 4. März 1853 ins Amt.)